

Wochengedicht von Ulrich Weber : am achten Achten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am achten Achten

Von Ulrich Weber

Es war genau am achten Achten,
Familie Munz, zwecks Übernachten,
betrat ein Hotel, fast am Meer,
mit wenigem Transitverkehr.

Das heisst, 'rein in die Hotelhalle
ging Vater nur, die andern alle
vertrieben sich die Zeit mit Warten
beim Parkplatz, nah beim Hotelgarten.

Die Mutter musste dann mit Kläuschen
ganz unerwartet schnell aufs Häuschen,
und Isabell, Helen und Rolf,
besichtigten den Minigolf.

Der Vater feilschte mittlerweile
um faire Preise ohne Eile,
um Meersicht, Zimmer mit Balkon,
um Dusche, Bad und Halbpension.

Dann kam zurück er stolz zum Wagen,
und nun begann das Weheklagen:
Denn weg war sämtliches Gepäck!
Familie Munz sass voll im Dreck.

Herr Munz sich sehr Gedanken machte,
denn schliesslich war's der achte Achte.
Punkt acht Uhr acht, als es getagt,
da hatte «Achtung!» er gesagt.

Nur war ihm damals noch ums Scherzen,
und niemand nahm es sich zu Herzen. –
Wird man an solchem Tag beraubt,
man gerne manchmal «aberglaubt».